

Jana Sophia Nolle Living Room - Armut versus Reichtum in San Francisco und in Berlin

Vertrauen wir den Medien, dann driften Armut und Reichtum immer mehr auseinander und das weltweit. Gleichzeitig, und auch das entnehmen wir den Medien, war die Grundversorgung aller Erdenbürger noch nie so gut wie heute. Ein scheinbarer Widerspruch, schwer zu verstehen. Zumal, wer heute durch den Alltag geht, speziell in den Städten, dem begegnet Armut auf Schritt und Tritt. Berlin macht da keine Ausnahme, im Gegenteil. Das zeigt sich an der Kleidung, an der wachsenden Zahl von Billigwarengeschäften, dem steigenden Andrang bei den caritativen Einrichtungen und schließlich an den Obdachlosen, Männer wie Frauen, die in steigender Tendenz im Freien kampieren. Seit Jacob Riis, der Ende der 1880er Jahre damit begann, das Elend in den Armenquartieren New Yorks zu fotografieren, kennen wir den Typus seiner Fotografie unter dem Begriff des Sozialdokumentarischen. Mit Lewis Hine, der ihm wenige Jahre später folgte und der die Missstände auf Ellis Island und dann die Kinderarbeit fotografierte, ist dieser Ansatz des Fotografierens etabliert.

Jana Sophia Nolle, die eine fotografische Ausbildung an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin absolvierte und die als international tätige Wahlbeobachterin länderübergreifende Lebenserfahrungen gesammelt hat, knüpft daran unmittelbar an. Allerdings hat sich der Umgang mit Fotografie seit Riis deutlich verändert. Er schließt inzwischen explizit künstlerische Ausdruckformen mit ein. Folglich hat Jana Sophia Nolle einen anderen, komplexeren Ansatz verfolgt und realisiert. Für sie waren die Alltagserfahrungen in San Francisco der Anstoß für eine konzeptionelle



#01 San Francisco 2017/2018, Living Room © Jana Sophia Nolle / VG Bildkunst Bonn, (O.i.F.)

und mit fotografischen Mitteln angelegte längere Arbeit, die sie von 2017 bis 2018 realisierte. Am Anfang standen die persönlichen Kontakte zu obdachlosen Frauen und Männern, deren Vertrauen sie gewann. In einem zweiten Schritt, und das unterscheidet ihre Arbeit von allen bisher praktizierten sozialdokumentarischen Projekten, hat sie nach Personen gesucht, die zu den Wohlhabenden gehören. Als Ziel verfolgte sie die Idee, die Notbehausungen der Obdachlosen in den Wohnzimmern der materiell Privilegierten rekonstruieren und mithin inszenieren zu können. Dafür hat sie den Obdachlosen einzelne Stücke aus deren Fundus ihres Hab und Guts abgekauft, oder im Tausch alt gegen neu erworben oder kurzfristig ausgeliehen. Auf diese Weise traten die Obdachlosen sowie die wohlhabenden Wohnungsbesitzer auf eine bislang so nie dagewesene Weise fiktiv in Kontakt, ohne dass sie in den Bildern leibhaftig zu sehen sind. Sie können und müssen aber mitgedacht werden. Und auch die von Jana Sophia Nolle rekonstruierten Notbehausungen und Utensilien der Obdachlosen erscheinen nicht in genau dem Aufbau, wie sie diese vorgefunden hat. Letztlich bekam das Inszenieren in den Wohnräumen etwas Performatives. Erst im letzten Stadium dieses kompli-

zierten Prozesses entstanden die fotografischen Bilder, also auf der Basis dessen, was dem Praktischen dieses Mediums entspricht.

Nachdem die entstandenen Bilder in den USA wie in Europa gezeigt worden sind, setzte Jana Sophia Nolle diese Arbeit in Berlin fort, allerdings unter erschwerten Bedingungen, denn diese fiel bereits in die Phase der weltweiten Pandemie. Das hatte weniger mit der Angst vor Infektion zu tun als vielmehr mit einem anderen Umgang mit der Fotografie. In Berlin traf sie auf generelle Vorbehalte, wenn es um die aktive Beteiligung ging und zwar bei den Obdachlosen genauso wie bei den Wohlhabenden. In der jetzigen Zusammenstellung der Motive aus San Francisco und Berlin lassen sich Vergleiche ziehen. Was allen Bildern gleich, sind die mit zentralem Raumbezug von Jana Sophia Nolle installierten Skulpturen, die der Welt der Obdachlosen entstammen, und die in den Bildern ihren Platz als Skulpturen der Armut einnehmen. Wohlstand und kulturelle Zugehörigkeit zeigen sich am auffälligsten an den Gemälden und sonstigen Bildern an den Wänden genauso wie den Bücherregalen. Nicht zu verkennen sind die Anklänge an Standards der Innenarchitektur, wie sie als Ideale des Schönen Wohnens



#05 San Francisco 2017/2018, Living Room © Jana Sophia Nolle / VG Bildkunst Bonn, (O.i.F.)



#01 Kai, Berlin 2020 / 21, Living Room © Jana Sophia Nolle / VG Bildkunst Bonn, (O.i.F.)

propagiert werden. Bei aller nicht zu übersehenden Normierung widerspiegeln die Interieurs aber letztlich die Persönlichkeitsmerkmale derer, die in ihnen wohnen und leben. Es gibt nichts Intimeres. Selbst im Vergleich mit Nacktheit. Das berührt die Sphären des Privaten wie des Öffentlichen. Hier

verkehren sich die sonst üblichen Unterscheidungen, denn im realen LebensindieObdachlosenbisaufletzte Reste des Privaten mit ihren notdürftigen Behausungen der Öffentlichkeit ausgeliefert. Dass Private bleibt selbst in Jana Sophia Nollens Inszenierungen präsent, wengleich transformiert. Anders

verhält es sich mit den Wohnräumen der Wohlhabenden, diese sind naturgemäß dem Blick der Öffentlichkeit entzogen, also strickt privat. Mit den jetzt vorliegenden Bildern werden sie erstmals öffentlich.

Es gehört zu den vornehmsten Eigenschaften von Kunst, dass diese, gleich welche Materialien und Techniken gewählt werden, Individuelles mit zeitbedingten Auffälligkeiten verbindet. Für die Bilder von Jana Sophia Nolle ist das gegeben, diese haben neben der gestalteten Form unverkennbar einen zeitbedingten Impetus. Dass sie den beiden Serien aus San Francisco und aus Berlin weitere Serien in Paris und in London folgen lassen will, wer wollte an der Sinnhaftigkeit dieser Entscheidung zweifeln, leben wir doch in einer Zeit globaler Armut wie globalem Reichtum – einerlei wie weit die Schere von Land zu Land auseinandergeht.

Enno Kaufhold

Geplant

Eröffnung:

Donnerstag, 19. August 2021, 19 Uhr

Einführung Dr. Enno Kaufhold

Rahmenprogramme finden Sie aktuell auf unserer Webseite.

20. August bis 17. Oktober 2021

HAUS am KLEISTPARK

Projektraum

Grunewaldstraße 6-7

10823 Berlin-Schöneberg

Di – So 11 – 18 Uhr

Eintritt frei

www.hausamkleistpark.de

@hausamkleistpark

jana-sophia.com

@janasolle